

Olten - die Nase im Wind



„Es war ein besonderer Berg, nämlich derjenige, der wie das Gesicht eines Menschen aussah, der am Boden lag und die Nase in die Luft streckte.“

Der in Olten aufgewachsene Schriftsteller und Kabarettist *Franz Hohler* hat in seinem Jugendbuch „Tschipo in der Steinzeit“ – der Geschichte eines phantasievollen Jungen, der sich in die Epoche der ausgehenden Eiszeit träumt – der markanten Jurakette um Belchen und Homberg ein sprachliches Denkmal gesetzt. Das liegende Gesicht hinter der Silhouette der Dreitannenstadt haben wir als Sinnbild gewählt für die „grüne Lunge“, das bewaldete Naherholungsgebiet, auf das die Oltnerinnen und Oltner trotz Zentrumslage und -funktion nicht verzichten müssen.

Wer in den stilisierten Tannen unseres Logos, für welche die Bergnase als Vorlage diente, indessen weiterhin drei Nasen sieht, liegt ebenfalls nicht falsch: Die Behörden der Stadt Olten wollen eine Nase für künftige Entwicklungen und Bedürfnisse haben, um der Konkurrenz mit der Nase im Wind eine Nasenlänge voraus zu sein – aber keinesfalls die Oltner Bevölkerung an der Nase herumführen...

